



Tara Hudson

WENN DU MICH SIEHST

Aus dem Amerikanischen von Ute Brammertz

Heyne 2011 • 352 Seiten • 14,99 • ab 14



Als Joshua von der Brücke stürzt, ist Amelia außer sich. Im Fluss sieht sie ihn um Hilfe ringend, doch sie kann ihm nicht helfen. Sie kann nichts tun, außer zu zusehen, wie der Junge stirbt. Was soll sie tun?

Doch der Junge hat Glück, er kann gerettet werden, was nicht alltäglich ist, das weiß Amelia nur zu gut. Ihr gefiel der Junge, doch er wird sie sicher nicht gesehen haben – oder doch? Tatsächlich kommt Joshua zum Fluss zurück, um Amelia zu suchen. Er hat sie gesehen und will sie kennen lernen. Amelia ist skeptisch und zieht sich vorerst zurück. Aber nach und nach gewinnt sie Vertrauen und verliebt sich sogar in ihn. Er teilt diese Gefühle für sie und sie treffen sich öfters.

Das alles ist eigentlich kein Problem, wenn da nicht die Tatsache wäre, dass Amelia ein Geist ist und nur Joshua und seine Familie, die Seher genannt werden, sie sehen können. Was passiert nun? Ein lebendiger Mensch kann doch unmöglich mit einem Geist eine Beziehung führen. Was würden die anderen denken? Joshua würde als „Freak“ behandelt werden und keiner würde ihm glauben. Aber dem Jungen ist die Einstellung der anderen egal. Er nimmt seine Freundin mit in die Schule und redet mit ihr und behandelt sie, als wäre sie leibhaftig.

Seine Familie ist jedoch gegen die Beziehung der beiden und seine Großmutter Ruth versucht, Amelia vom Haus fernzuhalten. Dennoch versucht Joshua die Vergangenheit und die verlorenen Erinnerung von Amelia wieder zu finden, damit sie weiß, wer sie ist und was mit ihr passiert ist.

Amelia selber lernt noch einen Geist kennen, der sich Eli nennt. Nach und nach erfährt sie jedoch, dass er Schuld ist, dass sie gestorben ist. Auch für andere Menschen, die gestorben sind, ist er verantwortlich. Durch Joshua erfährt das Mädchen schließlich nach und nach, wer sie ist. Auch ihre Mutter sieht sie nochmal wieder. Natürlich kann ihre Mutter sie nicht mehr sehen.

Das Glück der beiden ändert sich jedoch schlagartig, denn Eli hat sich ein neues Opfer ausgesucht, Jillian. Sie ist Joshuas Schwester und noch keine Seherin, das heißt sie kann noch keine Geister sehen und ärgert ihren Bruder ständig damit, dass er fantasiert. Alle sind in großer Sorge um Jillian: Ruth stellt Amelia eine Bedingung, wenn sie Jillian rettet, lässt sie das Mädchen am Leben. Doch wie soll Amelia, als Geist, die Schwester ihres Freundes retten? Das bleibt das große Rätsel. Wird alles gut gehen? Oder wird Amelia gar ganz aus Joshuas Leben verschwinden?



*Stell dir vor, du begegnest dem Jungen, auf den du dein Leben lang gewartet hast.
Du denkst Tag und Nacht an ihn [...]. Aber gleichzeitig fürchtest du dich davor.*

Denn du bist ein Geist.

Das schreibt die Autorin auf dem Rücken des Buches **Wenn du mich siehst**. Man liest es und überlegt direkt: Ja, was wird wohl passieren? Diese Geschichte ist etwas Neues. Ein Geist und ein Sterblicher kommunizieren und leben zusammen. Etwas Außergewöhnliches, was man nicht allzu häufig liest.

Die Geschichte hat mir sehr gut gefallen. Interessant, spannend und kreativ beschreibt die Autorin, was passiert – sie lässt nichts aus und man erfährt viele Details. Die Art, wie Tara Hudson schreibt, ist stilvoll. Man versteht sie ohne Probleme und es macht Spaß dieses Buch zu lesen. Wenn man mit der Lektüre anfängt, ziehen Amelia und Joshua einen sofort in ihren Bann und es fällt schwer, das Buch auf Seite zu legen.

Daniela Schützeichel